Technische Winke No. 11/1959

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Kleine Mitteilungen / Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Petites communications / Association Suisse de Documentation**

Band (Jahr): **- (1959)**

Heft 40

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BfD

Büro für Dokumentation

Wissenschaft - Handel - Industrie - Verwaltung

M. Mellert, Zürich 11/46
Hürststrasse 5
Tel. (051) 48 08 51
(ab Mitte 1960 57 31 67)
Postcheck VIII 43 567

ILMAC (Internationale Fachmesse für Laboratoriums-,Messtechnik und Automatik in der Chemie)

Technische Winke No.11/1959
(Urheberrechtlich geschützt)

6 Tage ILMAC - 6 Tage intensivster und interessantester Tätigkeit. Aus all den vielen Spezialfragen aller Arbeitsgebiete, die das BfD aufgrund seiner Erfahrung beantworten konnte, schälte sich die grundsätzlich immer gleiche Problematik heraus: Das Sammeln und Ordnen von Literatur ist nicht schwer, erst beim Auswerten, beim Suchen und Wiederfinden beginnt die Schwierigkeit. Techniker, Chemiker, Mediziner, Biologen - Klein- und Mittelbetriebe, Grossindustrie, Universitäts- und Forschungsinstitute - alle suchen eine Möglichkeit, mit geringstem Arbeits- und Zeitaufwand aus der vorhandenen Literatur das Wichtige und Notwendige jederzeit verfügbar zu haben.
Uebereinstimmend wurde die Randlochkarte für Dokumentationszwecke abgelehnt und zwar sowohl von denen, die bereits eine solche eingerichtet haben, auf deren Weiterführung dann aber verzichten mussten, als auch von denen, die bereits an den Planungs- und Verschlüsselungsarbeiten gescheitert waren. Aus den über dieses Thema geführten Diskussionen ergibt sich andererseits, dass die Randlochkarte als Dokumentationsmittel dort zweckmässig ist, wo es sich um engumrissene, konkrete Aufgaben handelt, wie beispielsweise eine experimentelle Entwicklung, die Ausarbeitung einer Monographie, die Auswertung einer Enquete; überall dort also, wo eine begrenzte Anzahl von Literaturstellen, Versuchsprotokollen o.ä. nach bestimmten Fragestellungen ausgewertet und die Karten nach Abschluss der Arbeit als erledigt archiviert oder vernichtet werden können.
Daneben hat sich die vom BfD immer vertretene Meinung bestätigt, dass die Sichtlochkartei das bestgeeignetste und rationellste Hilfsmittel für die Auswertung von Literatur auf allen Wissens- und Arbeitsgebieten ist. Besonders wertvoll war dabei diese Bestätigung durch diejenigen Messebesucher und Aussteller, die bereits eigene Erfahrung mit diesem System gemacht haben. Dass das aus der praktischen Dokumentationsarbeit herausgegriffene Modell der vom BfD entwickelten Sichtlochkartei wegen seiner rationellen Arbeitsweise grösste Beachtung fand, sei nur am Rande vermerkt.

Interessant war die Feststellung, dass auch in einem Grossbetrieb der chemischen Industrie, deren zentrale Dokumentationsstelle die Literatur mittels Maschinenlochkarten verarbeitet, einige Sachbearbeiter trotzdem darauf angewiesen und gewillt sind, innerhalb ihrer Abteilung und ihres individuellen Fachgebietes ihre Literatur selbst zu sammeln und mit der Sichtlochkartei auszuwerten. Auch diesen Standpunkt hat das BfD bereits mehrfach zum Ausdruck gebracht, dass in Grossbetrieben eine zentrale Dokumentationsstelle zwar unerlässlich und für umfangreiche Literatur-Recherchen die maschinelle Selektionierung zweckmässig ist, dass dadurch aber die individuelle Dokumentation nicht ersetzt werden kann bezw. überflüssig wird.

Häufig wurde die Frage aufgeworfen, ob und wie es möglich sei, bereits bestehende und nach Sachgebieten geordnete Referat-Karten oder Literatursammlungen mit der Sichtlochkartei auszuwerten. Die Antwort darauf wurde bereits im TW No.9/1959 gegeben, und es scheint, dass in sehr vielen Fällen dieser Methode der Vorzug zu geben ist gegenüber der "ungeordnet geordneten" Ablage. Oft wird es deshalb, wie auch bei der Verarbeitung von technischen Prospekten, notwendig sein, nur einzelne Sachgebiete gesondert, alle anderen Belege dagegen ohne Rücksicht auf ihren Inhalt nach laufenden SLK-Nummern abzulegen.

So dienten die 6 Tage Ilmac, an der das BfD nur aufgrund seiner umfassenden Kenntnisse auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Dokumentation vertreten war, nicht nur der Vermittlung und Weitergabe, sondern auch der Bestätigung eigener und Sammlung neuer Erfahrungen.